

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 47 (1968)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** 20 Jahre Georg-von-Vollmar-Schule  
**Autor:** Schätti, Edi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-347385>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

für die geistigen Bedürfnisse, hier Sex-Banausen, die unter dem Schuttschirm des Establishment die Kassen mit den primitivsten Tricks füllen, dort eine hilflose Jugend, die angesichts dieser Fakten den Brechreiz verspürt – da haben wir die nonkonformen Streiter sicher nötig. Denn die «einsamen Wölfe» stellen in dieser Situation für die Erniedrigten eine Hoffnung und für die Jugend redliche Partner dar.

Mehr Mut zur Wahrheit statt zu Manipulationen möchte man sagen, denn diese Tugend tut heute besonders not. Wenn auch ein weltbekannter Kolumnist, wie Salvador de Madariaga es in der «NZZ» tut, die Wahrheit verfälscht, wenn er den Studenten eine moralische Mitschuld am Mord an Robert Kennedy auferlegt, weil ihre Rebellion von Berekley bis Berlin den Mörder ermutigt haben soll, so sind das keine Gründe zu resignieren. Es ist höchstens ein Beweis dafür, wie unqualifiziert auch prominente Personen urteilen können.

*Max Steiner*

*Edi Schätti*

## 20 Jahre Georg-von-Vollmar-Schule

«Von der Schweiz können wir viel lernen. Wäre es Ihnen nicht möglich, Verbindungen für eine fruchtbringende Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Schule und sozialistischen Kreisen in der Schweiz aufzubauen?» Das war die Frage von Heinz Göhler Anno 1956 anlässlich eines «Seitensprungs» von der Gewerkschaftsschule in Niderpöcking am Starnbergersee nach Kochel, in Oberbayern, wo auf «Aspenstein» die Schule ihren aussichtsreichen – geistig und landschaftlich verstanden – Sitz hat.

Der Mitbegründer und eigentliche Initiator, der Kulturpolitiker *Waldemar von Knoeringen*, schreibt (von uns stark gekürzt):

«Die Früchte politischer Bildungsarbeit kann man nicht in Zahlen ausdrücken. In den zwanzig Jahren, seit auf dem Aspenstein in Kochel eine Gemeinschaft von Menschen sich um Bildung bemüht, ist viel Samen hinausgetragen worden auf das politische Feld.

Einige Zahlen mögen rein äusserlich ein Bild hievon geben: Über 30 000 Teilnehmer haben in mehr als 400 Kursveranstaltungen die Vollmar-Schule besucht. 80 Dozenten und Lehrer haben sich nebenamtlich zur Verfügung gestellt. Die Jahresprogramme weisen über 50 Kursthemen aus: Wirtschaft, Politik, Kultur, Kunst, allgemeine und Sonderbildung. Durchgeführt wurden zweiwöchige, einwöchige und Wochenendkurse.

Von der Schule aus kamen wertvolle Impulse: Landesplanung, Landesentwicklung, Kontaktnahme mit der Armee, Kontaktnahme mit den Kirchen, Reform des Schulwesens, Schaffung eines Wirtschaftsrates, Schaf-

fung einer überparteilichen beziehungsweise alle Parteien umfassenden politischen Akademie, Herausgabe der Broschüre „Mobilisierung der Demokratie“.

Seit 1950 erscheint der interessante „Kochelbrief“. 100 sogenannte Schulungsunterlagen wurden herausgegeben.

Die Schule ist aus der Opferbereitschaft der bayrischen Sozialdemokraten entstanden. Sie umfasst das renovierte Schlösschen Aspenstein, ein Schulungsangestelltenheim und ein Bettenhaus.

Sie hat heute einen guten Ruf nicht nur in Bayern, in Deutschland, sondern auch in Österreich und in der Schweiz, ja ihre Freunde kommen aus alter und neuer Welt, aus Asien wie Afrika.

Ein neues Jahrzehnt hebt an. Neue Perspektiven öffnen sich. Neue Probleme warten auf uns. Die Vollmar-Schule – das Kleinod im Spiegel des Alpensees – wird weiterhin ihre Tore allen offen halten, die der Menschlichkeit den Weg bereiten wollen.»

\*

Seit dem Jahre 1956 besteht der schweizerische Zweig, aufgebaut vom Schreibenden, ausgeweitet mit Hilfe vieler Freunde wie Kurt Seger. Mit dem Besuch von Kursen in Kochel, mit der Veranstaltung von Sonderkursen für Schweizer in Kochel, mit Wochenendkursen in der Schweiz wurden bisher gegen 500 Parteimitglieder erfasst. Was über die beiden schweizerischen Aussendienststellen geschieht, ist keine Konkurrenz der eigenen SPS- oder SGB-Bildungsarbeit, sondern eine wertvolle Ergänzung derselben. Von all den Freunden und Kursteilnehmern ist niemand in die Isolation gegangen. Sie alle – oder doch der überwiegende Teil derselben – stehen noch im Dienste der Partei, der Gewerkschaft, der Kultur- und Sportbewegung sozialistischer Prägung.

\*

Der Georg-von-Vollmar-Schule, die das Erbe des revolutionären Evolutionärs, des evolutionären Revolutionärs Georg von Vollmar hochhält, dürfen wir sicher zum dritten Jahrzehnt ihrer Tätigkeit unsere aufrichtigen Glückwünsche übermitteln, denn «Kochel» ist nicht das Hobby eines einzelnen und des Artikelverfassers, sondern das Werk der Gemeinschaft für die sozialistische Gemeinschaft.